

Gründung der NaturFreunde 1895 in Wien

Das Kaiserreich mit seiner einseitigen Wertschätzung von Adel und Großbürgertum hatte die Arbeiter in der Gesellschaft massiv isoliert. Die Sozialistengesetze taten ihr Übriges, um die Arbeiter dem Staat zu entfremden.

Doch gerade Isolierung und Missachtung schweißten die Arbeiterschaft nur umso stärker zusammen. Man begann, sich ganz bewusst von der übrigen Gesellschaft abzugrenzen.

Nach Aufhebung der Sozialistengesetze bildete sich das sozialdemokratische Vereinsleben aus, eine Art Selbsthilfe- und Kommunikationsnetz unter den Arbeitern, das lange Bestand hatte.

Seit 1890 schossen sie gleichsam wie Pilze aus dem Boden:

die Skat-, Schach-, Kegel-, Sport-, Gesangs-, Radsport und Schützenvereine für Arbeiter – und es gab kaum einen, der nicht zumindest einem Verein angehörte.

Dazu gehörten auch die 1895 in Wien gegründeten „Naturfreunde“.

Allerdings zeigte sich, dass der Arbeiter ähnliche Vorlieben entwickelte wie das Bürgertum – eine reine Arbeiterkultur konnte nicht entstehen.

Denn wer wollte zum Beispiel ein von einem Arbeiter verfasstes Buch über das Lesen, womit er jeden Tag selber konfrontiert wurde.

Doch es wurden Hemmungen abgebaut – z. B. eine Bibliothek zu betreten, sich weiterzubilden. Die Folge war eine erhebliche Steigerung des Selbstwertgefühls.

1895 Gründung der Naturfreunde in Wien. Industrialisierung und Landflucht in die Städte bringen unhaltbare soziale Mißstände für den Stand der Arbeiter mit sich.

Der Lehrer Georg Schmiedl, ein überzeugter Sozialist, will den Arbeitern helfen und sie hinausführen in die Natur, zum Ausgleich für den 14-Stunden-Arbeitstag und Wohnen in menschenunwürdigen Räumen.



Georg Schmiedl



Alois Rohrauer



Karl Renner



Leopold Happisch

Er streut den Samen, aus dem eine internationale Freizeit- und Kulturorganisation der Arbeiterbewegung wächst. Mitbegründer sind u. a. der Sensenschmied Alois Rohrauer und dessen Untermieter, der Student Karl Renner, der später Bundespräsident von Österreich wird.

1897 Die Zeitschrift „Der Naturfreund“ erscheint – Redakteur ist der Schriftsetzer Leopold Happisch. Es wird die erste naturkundliche Gruppe in Wien gegründet.



Die Naturfreunde waren auch die ersten, die mit dem „Projections-Apparate Skioptikon“ Laternenbilder zeigten.

Wandernde Gesellen trugen den Naturfreundegedanken in alle Teile der österreichisch-ungarischen Monarchie und ins Ausland. Der erste Sonderzug für die Naturfreunde Wien fährt nach Salzburg.



Das erste Abzeichen

Die Blumen symbolisieren die Natur.

Die sich gebenden Hände die Freundschaft und die Verbundenheit.

Am 14. Januar 1990 entsteht bei der Gründungsversammlung der Ortsgruppe Graz der NaturFreunde Gruß:

Berg frei

1905 Die ersten Ortsgruppen außerhalb Österreichs entstehen in Zürich und München.

1906 Die Naturfreunde starten die Aktion „Verbotener Weg“. Während heute der freie Zugang zu den Bergen, Wäldern und Seen durch die Verfassung geschützt ist, haben 1906 die Grundbesitzer noch die Möglichkeit, den Zugang zu verweigern.

1907 Das erste Naturfreundehaus wird am Padasterjoch in Tirol eröffnet.

1914 Beginn des ersten Weltkrieges

1915 Zum 20jährigen Vereinsjubiläum erscheint ein Artikel im Naturfreund, in dem die Naturfreunde eindeutig gegen den Krieg Stellung beziehen.

1918 Aufgrund des Artikels „Eine traurige Bilanz“, der ein Nachruf für die vielen im Krieg gefallenen Vereinsmitglieder ist, wird die Vereinszeitschrift „Naturfreund“ in Deutschland verboten. Allein die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Wien sinkt von 1914–1918 von 7000 auf 4000.

Unsere Kriegs-Verlustliste

Die Ortsgruppenleitungen werden freundlichst gebeten, uns bekanntgewordene Verluste von Mitgliedern, die vor dem Feind gefallen sind, mitzuteilen. Wir bitten jedoch nur amtlich verlaubliche Verluste mitzuteilen und nur auf Briefbogen der Ortsgruppen, versehen mit dem Ortsgruppenstempel. Jede Ortsgruppe muß für die Richtigkeit ihrer Meldungen die volle Verantwortung tragen. Mitteilungen, die nicht durch Stempelaufdruck u. s. w. als von der Ortsgruppenleitung stammend zweifellos kenntlich sind, können nicht berücksichtigt werden.¹

Bauer Karl, Lackierer, 36 Jahre alt (Ortsgruppe Karlsruhe), Mitte Oktober gefallen in Frankreich.
Benz Paul (Ortsgruppe Stuttgart), am Schlachtfeld gefallen.
Busch Georg, Schriftsetzer (Ortsgruppe München), gefallen in der Nacht vom 21. auf den 22. November im Argonnerwald.
Dümminger Hans, Mechaniker (Ortsgruppe Nürnberg), auf dem Schlachtfeld gefallen.
Henrich Friedrich (Ortsgruppe Stuttgart), auf dem Schlachtfeld gefallen.
Heps Johann, Schreiner (Ortsgruppe München), gefallen auf dem Schlachtfeld in Frankreich.
Geiger Fritz, Bierbrauer, 35 Jahre alt (Ortsgruppe Karlsruhe), Ende September gefallen in Frankreich.
Kaiser Karl, Maler (Ortsgruppe Schaffhausen), ist auf dem Schlachtfeld in Frankreich gefallen.
Kaps Georg (Ortsgruppe Ludwigshafen), am 10. Oktober im Kampfe bei Donorin gefallen.
Kästner Hermann, Maschinenführer (Ortsgruppe Dresden), auf dem französischen Schlachtfeld gefallen.
Kehem Jakob (Ortsgruppe Ulm). Nähere Angaben hat die Ortsgruppenleitung nicht gemacht.
Arthur, Metallarbeiter (Ortsgruppe Dresden), in

Kriegsverlustliste im „Naturfreund“, Dezember 1914

1919 In den Gauen Nord- und Südbayern entstehen die ersten Jugendgruppen, die sich Statuten geben. Die Mitgliederzahl der Naturfreunde steigt sprunghaft an: Von 26.000 im Jahre 1918 auf fast 46.000; 1922 sind es bereits 159.000

1921 Erste Zusammenkunft aller deutschen Naturfreundegaue in Eisenach. Eröffnung einer gemeinsamen Geschäftsstelle in Nürnberg.

1926 Die Naturfreundebewegung hat sich weit über Europa verbreitet. Alle Ortsgruppen gehören dem Zentralverein in Wien an. Aus organisatorischen Gründen entstehen Landesorganisationen. In Würzburg wird die Reichsgruppe Deutschland gegründet.

1933 Die deutsche Naturfreundebewegung wird verboten, die Häuser werden beschlagnahmt, Funktionäre verhaftet.

Die Gebrüder Lodes und die Gruppe „Falkenhorst“

Als Beispiel für die vielen Opfer sei das Schicksal der Brüder Lodes genannt.

Die Brüder Rudolf und Fritz Lodes waren in der Nürnberger Naturfreundejugend tätig, und zwar in der Gruppe „Falkenhorst“.

Nach dem Verbot aller Arbeiter- und Wanderorganisationen setzten sie ihre bisherige Tätigkeit im kleinen Rahmen, in einer Gruppe von höchstens fünf bis zehn Personen, fort. Sie wanderten und trieben Sport. Da sie dazu noch ihre gewohnte Wanderkluft trugen und sich mit dem Naturfreundegruß „Berg frei!“ grüßten, hatte verhängnisvolle Folgen – sie wurden denunziert.

Fritz Lodes starb im KZ Flossenbürg.

Rudolf Lodes überlebte einen Lageraufenthalt im KZ Sachsenhausen und wurde zu der berüchtigten Einheit „999“ eingezogen. Er fiel im März 1944 in Russland, ein halbes Jahr vor der Geburt seines Sohnes.

Heinrich Weber

wurde 1885 in Freiburg im Breisgau geboren. Sein Vater entstammte einer Weberfamilie aus Singen, wo die Familie später lebte. Heinrich Weber leistete seinen Militärdienst bei der Marine, zu der er bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges erneut einberufen wurde.

In Singen war er als Heizer und Maschinist bei Georg Fischer tätig. Nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg trat er der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) bei und blieb Mitglied der Partei bis zu deren Auflösung im Jahre 1933. Von 1924 bis 1933 gehörte er dem Singener Bürgerausschuss an, daneben war er Schöffe beim Schöffengericht in Konstanz sowie Mitglied und zeitweise im Vorstand der Gewerkschaft der Heizer und Maschinisten. Seine besondere Zuneigung galt dem Verein *Die Naturfreunde*, dem er seit 1920 angehörte und bei denen er von 1923 bis 1933 als Obmann tätig war. **Den Erwerb des Naturfreundehauses bei Markelfingen ist seiner Initiative zu verdanken.**

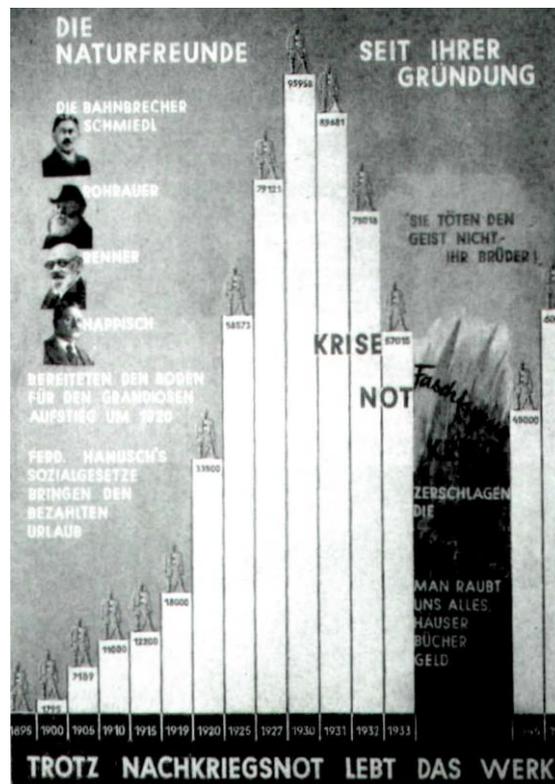
Im Jahre 1933 beteiligte sich Heinrich Weber an dem Bau von Siedlungshäusern im Osten von Singen. Die damals errichtete Häusergruppe wurde 1945 in *Heinrich-Weber-Siedlung* umbenannt, in den 1970er Jahren ging der Name durch die Umwidmung in ein Industriegebiet verloren.

Weber wurde nach dem Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 im Rahmen der „Aktion Gitter“ verhaftet und in das Konzentrationslager Natzweiler im Elsass deportiert. Über das Konzentrationslager Dachau kam Weber zuletzt ins KZ Mauthausen bei Linz, wo er am 25. September 1944 den unmenschlichen Haftbedingungen erlag. Die Urne mit seiner Asche gelangte nach Singen, wo sie beigesetzt wurde.

1945 – „Wir sind wieder da!“

Während in Wien noch am Donaukanal gekämpft wurde besetzten ehemalige Funktionäre der Naturfreunde jenes Haus in der Diefenbachgasse, in dem sich bis 1934 die Zentrale der Bewegung befunden hatte. Sie wollten es vor Plünderungen schützen und begannen unverzüglich mit dem Wiederaufbau der Organisation „Touristenverein Naturfreunde Österreich.“

Die Naturfreunde Amerikas fordern über ihre Sender die deutschen Naturfreunde auf, wieder mit der Arbeit zu beginnen. Vereinzelt kommt es zu Wiedergründungen. Dies trotz Hunger und Not. Abends ist Ausgangsverbot. Zudem gibt es fast keine Lokale mehr. Die Naturfreunde Häuser, die nicht zerstört sind, werden mit Flüchtlingen belegt. Die Besatzungsmächte unterstützen die Bemühungen zur Wiedergründung oder zur Rückgabe der Naturfreunde Häuser sehr unterschiedlich.



NaturFreunde heute

Die NaturFreunde sind eine internationale Umwelt-, Kultur-, Freizeit- und Touristikorganisation. Von österreichischen Sozialisten 1895 in Wien gegründet, gehören heute zur NaturFreunde-Bewegung etwa 500.000 Mitglieder in 21 Ländern, darunter fast 100.000 in Deutschland.

Das NaturFreunde-Netzwerk ist demokratisch und föderalistisch aufgebaut. In Deutschland gibt es in allen Bundesländern Landesverbände, die Arbeit und Projekte auf regionaler Ebene koordinieren. An der Basis arbeiten allein in Deutschland 750 Ortsgruppen, die auch die fast 500 Naturfreunde Häuser bewirtschaften.

Von Anfang an haben wir es als unsere Aufgabe angesehen, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten - nicht in spektakulären Aktionen, sondern durch engagierte Arbeit vor Ort. Aus der Arbeiterbewegung entstanden, setzen wir uns ein für eine Welt ohne Krieg, gegen Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur. Obgleich parteipolitisch und religiös unabhängig treten wir ein für eine offene Welt mit sozialer Gerechtigkeit und Demokratie in allen Lebensbereichen.

Traditionell orientieren wir NaturFreunde uns am Leitbild der Nachhaltigkeit und setzen dies in unserer Projektarbeit, in Kultur, Sport, Reisen und Erholung in unseren Naturfreunde Häusern um.

Dazu kooperieren wir mit unseren Partnerorganisationen und beteiligen uns z.B. durch Mitgliedschaften im Deutschen Naturschutzring, dem Dachverband der Umweltverbände.

Das Häuserwerk

Die NaturFreunde haben aus eigener Kraft ein einmaliges Häuserwerk geschaffen. Das **erste Naturfreundehaus entstand 1907 auf dem Padasterjoch in Österreich**. Heute gibt es weltweit über **1000 Häuser in 14 Ländern**, darunter **fast 500 Häuser in Deutschland**. Sie stehen Mitgliedern wie Nichtmitgliedern gleichermaßen offen, sind Orte der Begegnung für Menschen aus vielen Ländern. Sie bieten die Chance, gegen die sozial- und umweltzerstörerischen Tendenzen des Massentourismus die Qualität menschlicher Beziehungen zu erfahren.

Oft in **schützenswerter Natur** gelegen, eröffnen unsere Häuser Zugang zu Natur und Erholung. Sie geben Schutz und Geborgenheit nach der Wanderung, sind Etappenziel, Anlaufstelle oder Rastplatz nach anstrengender Rad- oder Kanutour. Sie können für Seminare und Weiterbildungen genutzt werden. NaturFreunde-Häuser sollen Stätten des Friedens sein. Aus Verantwortung für die Zukunft haben viele Gruppen ihr Haus zur atomwaffenfreien Zone erklärt und sorgen für einen hohen ökologischen Standard ihres Hauses.

Die meisten Häuser werden von NaturFreunde-Ortsgruppen betreut. Dabei spannt sich der Bogen von der einfachen Schutzhütte, zweckmäßigen Wanderherbergen über das preisgünstige Selbstversorgerhaus bis hin modernen Familienferienstätten und Tagungshäusern.

Unsere Anliegen heute

Ökologisch-offen-sozial - Die Natur ist unser Lebensraum: Ort für Erholung und Bewegung, zum Erleben und Forschen; sie ist ein schützenswertes Gut. Wir sind aktiv in der Natur und für die Natur! Als anerkannter Naturschutzverband kümmern wir uns um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Wir setzen uns ein für eine Welt ohne Krieg, gegen Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur gleichermaßen.

Wir setzen uns ein:

- Für eine offene Welt mit sozialer Gerechtigkeit und Demokratie in allen gesellschaftlichen Bereichen und für eine ökologische Produktions- und Lebensweise, die auf Dauerhaftigkeit ausgelegt ist.
- Fremdenfeindlichkeit darf bei uns keinen Platz haben
- Wir bekennen uns zu einer "demokratischen und sozialistischen Grundordnung"
- für eine Welt ohne Krieg
- gegen Ausgrenzung und nationalistisches Denken
- gegen Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur
- Wir setzen uns "für den ökologischen Umbau der Industriegesellschaft" ein, und sind "parteipolitisch und religiös unabhängig" - aber nicht unpolitisch.
- Wir setzen kritische Auseinandersetzung mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft voraus!

Mitglieder der Naturfreunde tragen über den Mitgliedsbeitrag wesentlich zur Erhaltung unserer Häuser bei und haben deshalb einen Anspruch auf Ermäßigung bei allen Nächtigungen.

Quellen: Vortrag „Ihr Schurken all...“ - Internetseiten NaturFreunde Ulm